

# Donnersberger Rundschau

## AKTUELL

### ERP warnt vor Geschäften an der Haustür

**ALZEY/KIRCHHEIMBOLANDEN.** Der Alzeyer Energieversorger ERP warnt vor Haustürgeschäften. „Die Beschwerden über unerwünschte Werbesuche häufen sich bei uns“, sagt Udo Beckmann, Geschäftsführer des Unternehmens. Die Werber würden als vermeintliche Mitarbeiter der Stadtwerke auftreten, könnten sich jedoch nicht ausweisen. Sie verlangten Zutritt zu den Wohnungen und forderten die Einsicht in die Energierechnung. Angeblich, um ein besseres Angebot zu machen, so der Geschäftsführer. Hierbei handele es sich jedoch nicht um Mitarbeiter der Stadtwerke oder des örtlichen Energieversorgers. „Auch wenn die Besucher den Anschein erwecken wollen, um ein besseres Angebot zu machen, so der Geschäftsführer. Hierbei handele es sich jedoch nicht um Mitarbeiter der Stadtwerke oder des örtlichen Energieversorgers zu handeln, so ist dies keineswegs der Fall. Wir können nur jeden davor warnen, sich auf ein Gespräch einzulassen“, berichtet Marcus Wagner, Vertriebsleiter der ERP. Ziel der Aktion sei es, an persönliche Daten zu kommen. Auf gar keinen Fall sollte man diese aber preisgeben. Laut Wagner sind die Mitarbeiter der ERP stets an ihren Dienstausweisen zu erkennen. Wer Fragen hat, kann sich direkt an die ERP wenden, in den Energieläden in Alzey, Kirchheimbolanden, Osthofen und Nieder-Olm oder telefonisch unter 0800 552355. Der Anruf ist kostenfrei, so die ERP. |red

## BLAULICHT

### Roller und Reifen aus Wagonwagen gestohlen

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** In den zurückliegenden Tagen wurde in der Straße Am Staffelnstein in Kirchheimbolanden ein Wagonwagen aufgebrochen. Das hat die Polizei mitgeteilt. Die bislang unbekannt Täter brachen ein Vorhängeschloss auf und entwendeten einen Roller und einen Satz Winterreifen. |red

## BITTE UMBLÄTERN

### Zoar-Wohnanlage wird erweitert

**ALSENZ:** Heute feiert die Zoar-Wohnanlage ihr zehntes Jubiläum – für 2017 ist eine Erweiterung geplant. Diese betrifft die stationären, aber auch ambulante Angebote. **LOKALSEITE 3**



### Wenn der Dom blinkt und singt

**AUS DER REGION:** Am Freitag beginnt die närrische Zeit auf dem Schillerplatz in Mainz. Der ehrwürdige Dom ist dabei das „Zugplättchen“ 2017. **LOKALSEITE 5**



## SO ERREICHEN SIE UNS

### DONNERSBERGER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3737-0  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800  
Fax: 0631 3701-6801  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion Standort Kirchheimbolanden

Schlossstr. 8  
67292 Kirchheimbolanden  
Telefon: 06352 7035-19  
Fax: 06352 7035-20  
E-Mail: reddonn@rheinpfalz.de

### Standort Rockenhausen

Luitpoldstr. 20  
67806 Rockenhausen  
Telefon: 06361 91319  
Fax: 06361 3359  
E-Mail: reddonn@rheinpfalz.de

# Ideen sammeln auf dem Donnersberg

**DANNENFELS/KIRCHHEIMBOLANDEN:** Am morgigen Freitag treffen sich Vertreter verschiedener Gruppierungen auf Einladung der Zukunftsregion Westpfalz, um sich unter anderem über das Thema Fachkräftegewinnung Gedanken zu machen. Dabei reden sie nicht irgendwo in einem Konferenzraum, sondern auf dem Donnersberg. Wirtschaftsge(h)spräch nennt sich das.

Erwin Schottler ist im Donnersbergkreis wahrlich kein Unbekannter. Nicht zuletzt wegen seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Donnersberger Kelten. Als „Donnersberger“ hat er auch weit über die Kreisgrenzen hinweg einen Namen – und ist seit geraumer Zeit als Teamcoach tätig. In dieser Funktion hat der 66-Jährige, der in Standenbühl lebt, auch das „Ge(h)spräch“ entwickelt. „Wenn Menschen miteinander gehen, gehen sie auch anders miteinander um. Das war schon bei Aristoteles so“, sagt er. So gebe es auch Untersuchungen, dass Menschen kreativer sind, wenn sie sich bewegen. Da Schottler außerdem Mitglied der Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) ist – einem Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die in der Region vorhandenen Kräfte zu bündeln und gemeinsame Projekte umzusetzen –, hat er der dortigen Vorstandschaft auch seine Idee eines „Wirtschaftsge(h)sprächs“ näher gebracht. Mit Erfolg. Die dritte Auflage davon findet am morgigen Freitag zunächst auf dem Donnersberg und dann bei Borg Warner in Kirchheimbolanden statt.

Erwin Schottler: „Die Menschen müssen erkennen, wie wertvoll die Region ist.“

Das „Wirtschaftsge(h)spräch“ richtet sich an Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Geschäftsführer Hans-Günther Clev war von Schottlers Idee angetan. „Er hat mir von Anfang an das Vertrauen gegeben“, sagt Schottler. Gastgeber der dritten Auflage ist der Automobilzulieferer Borg Warner in Kirchheimbolanden, Werkleiter Jürgen Adam ist selbst im Vorstand der ZRW.

Los geht es morgen um 15 Uhr an der Keltenmauer auf dem Donnersberg. Dort wird Axel Haas, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden, gemeinsam mit

## STICHWORT

### Zukunftsregion Westpfalz

Im Jahr 2012 wurde der Verein Zukunftsregion Westpfalz gegründet, um die in der Region vorhandenen Kräfte zu bündeln und gemeinsame Projekte umzusetzen. Oberstes Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit der Westpfalz zu stärken. Mittlerweile ist der Verein auf über 250 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft gewachsen. Mitglied werden können juristische Personen, zum Beispiel Firmen, Verbände, Kommunen, sowie Einzelpersonen. Sitz des Vereins ist Kaiserslautern. Das Land Rheinland-Pfalz und externe Partner, wie die Metropolregion Rhein-Neckar, unterstützen den Verein in dessen Arbeit. |ssl

Schottler die Teilnehmer begrüßen. Mehr als 20 Personen haben sich angemeldet. „Leute aus der Region, die etwas dazu beitragen können, dass die Region insgesamt als wertvoll erkannt wird“, sagt der 66-Jährige. Aber auch Menschen, die Ideen aus anderen Gebieten einbringen können. So hat laut Schottler etwa Michael Merz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach (Westerwaldkreis), sein Kommen zugesagt. Aus dem Donnersbergkreis haben sich neben Jürgen Adam und Axel Haas zum Beispiel Steffen Antweiler, Bürgermeister der VG Göllheim, SPD-Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog, Eckhard Mielke, Leiter der Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern, Frank



„Wenn Menschen miteinander gehen, gehen sie auch anders miteinander um“, sagt Erwin Schottler (links in der zweiten Reihe). Morgen will er beim „Wirtschaftsge(h)spräch“ auf dem Donnersberg mit den Teilnehmern unter anderem darüber reden, wie Fachkräfte in die Region gelockt werden können.

FOTO: HANS PERTSCH

Petry, geschäftsführender Gesellschafter der Pecon GBR aus Winnweiler, oder Reiner Rudolph, Geschäftsführer von Rema in Rockenhausen, angekündigt.

Nach der Begrüßung werden die Teilnehmer auf den Spuren der Kelten unterwegs sein. Ziel ist es, sich kennenzulernen, zu diskutieren, sich auszutauschen. Zwei Themen stehen dabei im Mittelpunkt. Wie können Fachkräfte in die Region gelockt werden? Und wie kann die ZRW noch mehr Mitglieder gewinnen?

„Es gibt attraktive Arbeitgeber in der Region. Die Frage ist, was diese tun, um Fachkräfte zu sichern?“, sagt Schottler. Für ihn ist es wichtig, dass die Menschen in der Region erkennen, wie wertvoll diese ist. Dafür sei

es wichtig, Energien zu bündeln. Die Zukunftsregion Westpfalz mache das. Wobei diese Region für Schottler nicht mit dem Donnersbergkreis endet. „Ich will hier auch die Tür aufmachen, Mainz liegt vor der Haustür.“ Deswegen hat der Standenbühler unter anderem Gäste aus Grünstadt oder der Landeshauptstadt zum „Ge(h)spräch“ eingeladen.

Knapp eine Stunde soll der Spaziergang dauern. In dieser Zeit will er möglichst viele Menschen zusammenbringen. Deswegen sei es wichtig, dass die Gruppe auch nicht zu groß ist. Schottlers Hoffnung: „Es soll aus den Ge(h)sprächen etwas entstehen, möglichst sollen sich Schwerpunkte entwickeln.“ Am Königsstuhl erwarte die Teilnehmer dann auch ei-

ne „kleine Aufmerksamkeit“ der Donnersberger Kelten. Der zweite Teil der Veranstaltung findet dann bei Borg Warner in Kirchheimbolanden statt, wo es unter anderem eine Betriebsführung geben wird.

Dass es nach Schönenberg-Kübelberg im Kreis Kusel und Pirmasens bei der dritten Auflage des „Wirtschaftsge(h)sprächs“ nun in den Donnersbergkreis geht, freut Schottler. In Kirchheimbolanden ist er geboren, auf dem Donnersberg kennt er gefühlt jeden Stein. Die Region ist ihm wichtig, betont der 66-Jährige. „Ich erhoffe mir am Freitag auch die eine oder andere Idee speziell für den Donnersbergkreis“, sagt er. Dabei dürfe auch gerne gesponnen werden. „Nur Verrückte verrücken was.“ |ssl

# „Mich reizt vor allem die Fachoberschule“

**GÖLLHEIM:** Neue Leiterin der Gutenbergschule kennt die Einrichtung schon aus dem Referendariat

VON ANJA HARTMETZ

Die Göllheimer Gutenbergschule, eine Realschule plus mit angeschlossener Fachoberschule, hat eine neue Schulleiterin. Nachdem Heinz Daum, der fünf Jahre lang Rektor war, sich in den Ruhestand verabschiedet hat, hat Christina Zils seine Nachfolge angetreten. An der Gutenbergschule reizt sie vor allem die Fachoberschule.

„Die Fachoberschule muss noch präsenter in den Köpfen werden“, hat sich Christina Zils vorgenommen. Die neue Schulleiterin, Jahrgang 1973, stammt aus Weißenthurm bei Neuwied und war zuvor Leiterin der Martinusschule in Mainz. Studiert hat sie in Landau, und ihre Unterrichtsfächer sind Mathematik und Katholische Religion. Die Gutenbergschule in Göllheim kannte sie bereits vorher – im Schuljahr 2000/2001 war sie dort im Referendariat. Mit dem Angebot der Fachoberschule in dieser Form hatte sie bisher noch nicht zu tun, deshalb findet sie das Göllheimer Schulmodell so besonders spannend. Auch, dass die Schule so „weit weg vom Schuss“ ist, reizt die neue Rektorin. Dadurch stehe man vor besonderen Herausforderungen, was das Angebot an die Schüler angehe, findet sie.

Die Fachoberschule, kurz FOS genannt, die in Göllheim die Bereiche „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Gesundheit“ anbietet, hat Vorteile, die andere Schulformen nicht bieten, davon ist Zils überzeugt. Vor allem die Praktika. Das gesamte elfte Schuljahr hindurch machen die Schüler drei Tage lang Praktikum in einem Betrieb, einer Einrichtung des Gesundheitswesens, einer Pflegeeinrichtung oder einer Behörde und gehen zwei Tage lang zur Schule. Im 12. Jahrgang werden sie dann voll beschult. Sie selbst, aber auch ihre FOS-Koordinatorin Dunja Hilbert und die pädagogische Koordinatorin Christiane Klopsch halten



Christina Zils freut sich über neue Herausforderungen.

FOTO: STEPAN

das für konkurrenzlos gut. „Vor allem ist das der schnellste Weg zum Fachabitur“, sagen sie.

Auf dem Gymnasium kann man zwar auch Fachabitur machen, man muss aber nach dem 12. Schuljahr noch ein halbjähriges Praktikum anhängen, weil Praktika dort kein Teil der regulären Ausbildung sind. „Wir dagegen bieten den direkten Weg“, so Zils. Zudem, fügt sie hinzu, gebe es da ja auch noch die anderen regulären Abschlüsse einer Realschule plus, die die Gutenbergschule ja eben auch ist: die „Berufsreife“, früher Hauptschulabschluss genannt, und der „qualifizierte Sekundarabschluss I“, früher Mittlere Reife, sind nach ihr vor möglich. „Somit bieten wir drei Abschlüsse an einem Standort an“, so Zils.

Wer weiß, dass er später die FOS besuchen will, kann die Weichen bereits ab dem 7. Schuljahr stellen: Dann wird nämlich „Wirtschaft und Verwaltung“ neben „Hauswirt-

schaft und Sozialwesen“ als Wahlpflichtfach angeboten.

Die Praktika in der 11. Klasse halten die drei Pädagoginnen für optimal. Erstens, weil die Schüler dann schon recht früh sehr gründliche Einblicke in das Berufsleben bekommen, vor allem aber auch, weil dadurch die Motivation für das Lernen wächst. „Wenn sie in der Zwölften zurückkommen, sind sie regelrecht gereift. Sie haben sich gut orientiert, sind mit der Realität in Kontakt gekommen und wissen, was sie wollen“, sagt Christiane Klopsch. Zudem bauten die meisten Praktikanten eine besondere Beziehung zu „ihrem“ Betrieb auf und werden später auch häufig übernommen. Dank Fachabitur kann die Ausbildungszeit dann verkürzt werden.

Die neue Schulleiterin legt Wert darauf, dass sich die Gutenbergschule mit ihrer „FOS“ nicht als Konkurrenz zu den anderen Schulformen versteht: „Wir sind keine Kon-

## ZUR SACHE

### Fachoberschule Göllheim

**Fachrichtungen:**  
• Wirtschaft und Verwaltung  
• Gesundheit

### Aufnahmevoraussetzungen:

- qualifizierter Sekundarabschluss I („Mittlere Reife“) mit Notendurchschnitt von 3,0 oder besser, dabei mindestens „ausreichend“ in Deutsch, Englisch und Mathematik
- am Gymnasium G8 in die Stufe 10 versetzt
- Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe an einer IGS
- Praktikumsvertrag
- keine abgeschlossene Berufsausbildung

kurrenz, wir sind die Alternative.“ Was sie gerne noch forcieren würde, ist die „Verzahnung der schulischen Bereiche“, wie sie es nennt. So sei etwa geplant, dass Lehrer der FOS eine Wirtschaftsklasse in der Sekundarstufe I übernehmen sollen. „So ziehen wir uns unsere eigenen Schüler heran.“

Rückmeldungen von den Schülerinnen und Schülern, die Dunja Hilbert zusammengetragen hat, klingen sehr positiv: „Mein Praktikum hat mir bei der Berufswahl geholfen“, heißt es da. Oder: „Ich habe Vorteile bei Bewerbungen, weil jetzt schon ein Vorwissen besteht.“ Oder: „Durch die FOS lernt man, selbstdisziplinierter und verantwortungsbewusster zu sein.“

## VERANSTALTUNG:

Am Donnerstag, 17. November, findet um 19 Uhr an der Gutenbergschule, Raum 1.06, ein Informationsabend zur Fachoberschule statt.

## Symposium: Für Tourismus und Wirtschaft

**MÜNCHWEILER.** Am 23. und 24. November laden die LAG Donnersberger und Lauter Land und der Donnersberg-Touristik-Verband in Kooperation mit der Zukunftsregion Westpfalz zum diesjährigen Symposium für Touristiker und Wirtschaftsförderer ein. Veranstaltungsort ist das Hotel-Restaurant Klostermühle in Münchweiler an der Alsenz.

Mit dem Symposium, das dieses Jahr zum achten Mal stattfindet, sollen der interdisziplinäre Austausch in den Fachbereichen Tourismus und Wirtschaftsförderung angeregt und die Akteure besser miteinander vernetzt werden. Landrat Winfried Werner wird die zweitägige Veranstaltung am 23. November um 14.30 Uhr eröffnen (Einlass ist ab 13 Uhr), bevor Alexander Doderer in einem Impulsvortrag die Bedeutung von Kooperationen und die eines „kollektiven Bewusstseins“ für den Tourismus im ländlichen Raum diskutiert. Am 24. November werden ab 9 Uhr Workshops zu den Themen „Angebotsqualität“ und „digitale Vermarktung“ angeboten. Dabei sollen Ideen entwickelt und neue Impulse für die tägliche Arbeit gegeben werden. Wie kann ein kollektives Bewusstsein in der Region erzeugt werden, um Angebotseigenschaften zu qualifizieren sowie marktfähig zu machen, und wie können Angebote effektiv über digitale Medien verbreitet werden? Nicht zuletzt soll in diesem Zusammenhang die Frage diskutiert werden, auf welche Weise unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und gewonnen werden können.

Das Symposium richtet sich auch an Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, ehrenamtlich tätige Gästeführer sowie Anbieter sonstiger touristischer Leistungen. Programm sowie Anmeldeunterlagen sind beim Donnersberg-Touristik-Verband erhältlich, Tel. 06352 1712, touristik@donnersberg.de. |rhp